

Bestens gealtert! „My Fair Lady“ im Aalto-Theater

Das Aalto-Musiktheater hat 15 Jahre nach „Chess“ wieder ein Musical auf den Spielplan gesetzt. Dank einer ebenso aktuellen wie amüsanten Inszenierung merkt man unserer „Fair Lady“ in Essen ihr Alter nicht an.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“, schrieb Ludwig Wittgenstein und hat damit die Grundfrage der Eliza Doolittle vorweggenommen. Doch während es in Bernhard Shaws „Pygmalion“ – der Vorlage zu Alan Jay Leners (Text) und Frederick Loewes (Musik) „My Fair Lady“ – zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch der Akzent war, aufgrund dessen dem Blumenmädchen gesellschaftliche Aufstiegschancen verwehrt blieben, sind es in dieser Produktion der Musical-Adaption Elizas Migrationshintergrund die damit verbundenen sprachlichen Barrieren, die ihr den beruflichen Aufstieg erschweren.

Dieser Transfer ist die Ausgangsbasis der Inszenierung von Ilaria Lanzino, die selbst Italienerin ist, aber auch Germanistik studiert und damit ein ganz eigenes Verhältnis zum Sprachwandel im Allgemeinen und zur deutschen Sprache im Besonderen hat. Ihre Eliza ist eine Einwanderin, die sich in der deutschen Gesellschaft erst zurechtfinden und die deutsche Sprache noch erlernen muss, um sich voll entfalten zu können. Ihr Professor Higgins bleibt ein emeritierter, geltungssüchtiger und ehrgeiziger Sprachwissenschaftler, der sich Elizas annimmt und ihr gebrochenes Deutsch innerhalb von sechs Monaten in klares Hochdeutsch verwandelt und damit die Grundlage

für ihren gesellschaftlichen Aufstieg legt.

Dass diese „Fair Lady“ gut gealtert ist, ist vor allem Lanzinos ausgesprochen frischem,



Rainer Maria Röhr (Oberst Pickering), Mercy Malieloa (Eliza Doolittle), Gerry Hungbauer (Henry Higgins) (v.l.) Foto: Björn Hickmann

aktuellem und vor dem Hintergrund derzeitiger Debatten fast folgerichtiger Ansatz zuzuschreiben, der sich bei aller Konsequenz nicht anbiedert und dem Stück seine ihm innewohnende Ironie lässt. Während das Grundproblem einer multikulturellen Gesellschaft aus dem historischen London zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den deutschsprachigen Raum der Gegenwart übertragen wird, erweist die Regie den ikonografischen Vorbildern vom Broadway und aus Hollywood immer auch dezent Referenz. Die Ausstattung ist fantasievoll-abstrakt, das barocke Haus und die extravagante Garderobe Professor Higgins' haben klassizistische Züge. Gleichzeitig gibt das Einbürgerungs- und Standesamt als Kulisse des Blumenmarkts und der Walzerszene eindeutige Hinweise auf den Zeitgeist. Elizas „Abschlussprüfung“ ist nicht der Diplomatenball, sondern tatsächlich eine Sprach-

prüfung, die zu den Klängen des „Embassy Waltz“ pantomimisch abgelegt und von choreografierten Buchstaben im wahrsten Sinne unterstützt

wird. Subtil auch die omnipräsenten Lichtbögen, welche die sprichwörtliche Glaskugel andeuten sollen, die im Geiste Wittgensteins die Grenzen der Sprache und somit der persönlichen Wirklichkeit bedeuten. Das alles nimmt dem Stück insgesamt etwas vom Glamour, den sich der Zuschauer (bewusst oder unbewusst) mit den Vorbildern Audrey Hepburns und Rex Harrisons im Kopf von der Produktion erhoffen mag. Andererseits wird der geneigte Leser dem Kritiker sicher zustimmen, dass eine klassische Umsetzung dieses historischen Stoffs uns heute wenig weiterbringen würde, weil er noch so viel mehr zu erzählen hat.

Dass die Sängerinnen [sic!] der Eliza ihre eigene Migrationsgeschichte mitbringen, macht die Besetzung kongenial und sympathisch. Aus dispositiven Gründen nämlich wird die Hauptrolle an den unterschiedlichen Aufführungsterminen von ei-

ner jeweils anderen Sängerin übernommen, die aufgrund ihres individuellen Hintergrunds – Ensemblemitglied und Premierenbesetzung Mercy Malieloa ist gebürtige Südafrikanerin, Anna Beatriz Gomes Brasilienerin und Natalija Radosavljevic Serbin – tatsächlich mit Akzent sprechen und somit Veränderung Elizas gut nachfühlen können. Gast-sänger Gerry Hungbauer als Henry Higgins sowie die Ensemblemitglieder Rainer Maria Röhr als Oberst Pickering und Christina Clark aus neuentretene, sich langsam emanzipierende Haushälterin Mrs. Pearce stehen stellvertretend für ein spielfreudiges und vitales Ensemble.

Frederick Loewes Partitur besticht nach wie vor durch ihre Raffinesse: Auf dem Übergang von der Operette zum Musical komponiert lassen sich neben leicht-unterhaltsamen Melodien Anklänge der Filmmusik und selbst Stilelemente des Jazz' erkennen. Kapellmeister Tommaso Turcheta dirigiert die Essener Philharmoniker temperamentvoll und dynamisch durch die vielschichtige Musik. Das Publikum hat die Premiere mit viel Freude begleitet und mit starkem Applaus bedacht. Und Die „drei Elizas“ machen nicht den einmaligen Besuch lohnend. *Frank Stein*

Termine: 15.12., 20.12., 31.12.2023, 20.01., 28.01., 03.02.2024



Von Burnout, Bulimie und Banalitäten Wenig Hoffnung auf der Oberhausener Studiobühne

Mit der Uraufführung von „No Shame in Hope“ von Svealena Kutschke (*1979) in der Regie von Magdalene Schönfeld setzt Intendantin Kathrin Mädler nach den Erfolgen von „Zwei Herren von Real Madrid“ und „All das Schöne“ die Reihe der experimentellen Stücke in der Studiobühne Oberhausen fort.

Drei in opulenten Abendkleidern gewandete Damen mittleren Alters sind nach der Entlassung aus einer Klinik an einer Frittenbude mit dem Namen „Happy End“



Maria Lehberg, Anna Polke, Franziska Roth, Ronja Oppelt

Foto: Jochen Quast

gelandet, um von dort mit dem Bus nach Hause zu fahren. Frustriert stellen Luca, Carla und Linn fest, dass die vierwöchige psychotherapeutische Behandlung ihre diversen Probleme nicht lösen konnte. Schließlich landen sie bei der Frage, ob es für sie überhaupt möglich ist, in der Gesellschaft der „ewig leicht betrunkenen BRD“ glücklich zu werden. Dass sie sich als Opfer des Systems sehen, kommt auch in den gemeinsam gesungenen Liedzeilen zum Ausdruck: „Ist Liebe nicht n'büschen zu banal?“

Leiden Sie nicht eher nur am Kapital“. Die Budenbetreiberin versucht das Trio aufzumuntern mit Lebensweisheiten, die sich in Allgemeinplätzen wie „Das positive Potential liegt im Individuum“ oder „Liebe ist politischer Rückzug“ ihren Ausdruck finden. Am Ende lenkt sie die Aufmerksamkeit ihrer Kundinnen auf einen Mann an einer entfernten Kreuzung, der auf dem Kopf die merkwürdige Kombination eines Rehgeweihs mit einer Gasmasken trägt und in Schieser Feinripp Unterwäsche ge-

kleidet, belanglose Telefongespräche führt. Sie behauptet, dass es sich dabei um einen getarnten alten Nazi handle. Wenig später landen aus heiterem Himmel als Beweis für die unbewältigte Nazivergangenheit Denunziationsbriefe auf dem Boden, die geöffnet und verlesen werden.

Das 80-minütige Stück lässt den Zuschauer ratlos zurück mit der Einsicht, dass experimentelles Theater leider auch mal daneben gehen kann.

Karl Wilms

Termine: 6.12., 29.12.2023

Aus unserer Reihe Privattheater: Mondpalast von Wanne-Eickel – das Volkstheater des Ruhrgebiets

Wie eine Ehe aussieht, wenn „die Schmetterlinge tot sind und nur noch Motten herumfliegen“, erlebt man in der neuen Mondpalast-Komödie „Glück aus – Wenn die Liebe hinfällt“, die am 22. November Premiere hatte. Der Hausautor Sigi Domke hat die Silver Generation genau beobachtet und mit treffsicheren Gags das Beziehungschaos beschrieben. Das Regieteam Thomas Rech und Martin Zaik haben das Stück in gewohnter unterhaltsamer Mondpalast-Manier auf die Bühne gebracht.

Karl-Heinz, knapp 60, ist endlich nach 40 Jahren Deutsche Bundesbahn-Zugehörigkeit, auf das „Vorruhestandsabstellgleis“ eingefahren und will sich, auf seinem Sessel sitzend, erholen. Hier lässt passend zum 100. Geburtstag Loriots Männchen grüßen, der „einfach nur da sitzen“ will. Seine Ehefrau Vera, Mitte 50, ist dagegen beruflich voll eingespannt und von ihrem nun immer anwesenden Mann nur genervt. Wo die beiden sich bisher gut aus dem Weg gehen konnten, fehlt ihnen jetzt die Freiheit und so eskalieren die Streitigkeiten. Ein letzter Versuch, mit Hilfe eines „Paartherapeuten-Stern-

chen-therapeutin“ die Ehe zu retten, scheitert. Und wenn die Trennung beschlossen ist, kann man sich ja auch schon mal auf dem Internet-Heiratsmarkt umschaun ... Das Ensemble rund um Silke Volkner und Martin Zaik bringt die entstehenden Verwicklungen mit viel Spielfreude auf die neugestaltete, mit technischen



Silke Volkner, Martin Zaik

Foto: Mondpalast

Erneuerungen ausgestattete Bühne. Wer am Ende das (vor-) letzte Wort hat, wird nicht verraten. Vom Vorruhestand, Online-Dating, Gendersternen bis zur Psycho-Couch – mit viel Wortwitz und Ruhrpott-Humor werden die Themen durch den Kakao gezogen.

Wer mal wieder einen unbeschwerten Theaterabend erleben möchte, kann gerne über uns für diese oder alle anderen Komödien zu ermäßigten Theatergemeinden-Preisen Karten bestellen.

Sigrid Riemer



Der Termin für die in 2024 geplante Irlandreise steht nun fest. Sie wird stattfinden von So. 1.9.2024 bis So. 8.9.2024. Abflughafen wird Düsseldorf sein und wir landen in Dublin. Programminformationen gehen Ihnen demnächst zu.

Die Theatergemeinde metropole ruhr wünscht Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und schöne Weihnachtstage. Bleiben Sie gesund. Wir freuen uns alle auf neue beeindruckende Kulturerlebnisse im neuen Jahr 2024.

Vom 27.12.2023 bis zum 1.1.2024 bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Ein neuer Blick (Making) Woyzeck in der ADA

Das Schauspiel Essen hat eine neue Spielstätte: die ADA (siehe tgInfo Ausgabe 27-1). Dieser multifunktionale Raum soll insbesondere für moderne, innovative Inszenierungen den jeweilig passenden Raum bieten. Und schon die erste Premiere in der ADA erfüllt diesen Ansatz. Der junge Regisseur Caner Akdeniz, der auch für die Bühne verantwortlich ist, nutzt die Möglichkeiten für einen frechen, unvoreingenommen und



Eren Kavukoğlu (Woyzeck), Projektion Sümeyra Yılmaz (Marie)

Foto: Nils Heck

modernen Umgang mit „Woyzeck“. Damit direkt klar ist, dass hier keine weitere klassische Inszenierung des Abiturstoffes von Georg Büchner aufgeführt wird, nennt er die Inszenierung „(Making) Woyzeck“. Hier ist der junge Woyzeck (Eren Kavukoğlu) keine schwache Seele, sondern will sich aus seiner Opferrolle herauskämpfen. Auch Marie (Sümeyra Yılmaz) ist eine junge präzente Frau voller Power.

In zwei Reihen um die weiße Spielfläche sitzt das Publikum, das zwischenzeitlich auch zum Tanzen aufgefordert wird und damit der Wirtshausszene eine eigene Dynamik verleiht. Die Schauspieler, gekleidet in schwarzem Leder (Kostüme: Emir Medić), sitzen auf Röhrenfernsehern ebenfalls in der ersten Reihe und treten von dort in ihre Szenen. Durch die Nähe zu den Schauspielern nimmt man

ihr Spiel wie in einer Nahaufnahme wahr und wird Teil des Schicksals von Woyzeck und Marie. Akdeniz geht mit dem Textfragment sehr frei um. Seine große Filmleidenschaft wird durch die Nutzung zahlreicher Filmzitate und -szenen deutlich. Am intensivsten ist der Abend dann aber doch, wenn es Büchner pur gibt, wie z. B. in den Szenen mit dem machtgeilen Hauptmann (Stefan Diekmann), dem zynischen Doktor (Sven Seeburg)

oder dem triebhaften Tambourmajor (Mansur Ajang verkörpert ihn mit einem Hauch Chippendale).

Auch wenn nicht alles sich im ersten Augenblick erschließt, macht dieser Theaterabend Freude, weil er einen neuen Blick auf ein vielgespieltes Stück wirft und daher neue Gedanken in Gang setzt. Das ist es doch, was wir von Theater wollen. Und wenn das junge Publikum, das mit ihren Deutschkursen verpflichtet wird zu kommen, am Ende begeistert ist, erreicht dieser Abend etwas ganz Wichtiges: das zukünftige Publikum.

Sigrid Riemer

Termine: 6.12., 13.12., 15.12., 30.12.2023

Besser scheitern? Showtime in der Casa

Das Publikum wartet. Die Bühne ist leer bis auf eine Kiste und den Hintergrund-Vorhang. Da plötzlich bewegt sich etwas hinter dem Vorhang, versucht durchzudringen. Und dann ist er da - elegant gestylt im Abendanzug mit Fliege - und stellt sich als David „Universalschauspieler“ vor.

über die Bühne, kalauert, reißt Witze und erzählt von seinem fiktiven Werdegang. Er steigt dabei durchs Publikum und liefert sogar eine Tanzperformance. Alles im Dienste des Publikums, um ihm weitere Enttäuschungen zu ersparen.

Aufatmen seitens Davids, als 75 atemlose Minuten vorbei sind. Er bekommt diesen



David - Universalschauspieler (Christopher Heisler)

Foto: Birgit Hupfeld

Er ist professioneller Lückenfüller, also Einspringer, wenn etwas unvorhergesehen ausfällt, wie jetzt das angekündigte Musical. Er ist kein Sänger, hat aber angeblich je 50 klassische und moderne Monologe abrufbereit. Den Beweis bleibt er aber bis auf ein Rudiment schuldig - eine weitere Enttäuschung. David (Christopher Heisler) hetzt

Einsatz bezahlt und hetzt im wartenden Taxi zum nächsten Einsatz.

Christopher Heisler schafft es, das Publikum in seinen Bann zu ziehen und über die eineinviertel Stunde mitzunehmen. Begeisterter Beifall.

Hans-Bernd Schleiffer

Termine: 1.12., 20.12., 31.12.2023 (inkl. Silvesterparty mit Buffet)

Konzerte in der Philharmonie

Samstag, 09.12.2023, 15:00 Uhr (Restkarten)

Oratorio de Navidad

Inga Balzer-Wolf, Sopran; Bettina Ranch, Alt; Matthias Kozirowski, Tenor und der Philharmonische Chor Essen (RWE Pavillon) Kartenpreis: 15,00 €

Do., 14.12.2023, 19:00 Uhr (Restkarten)

WDR Bigband und Judith Hill, „A Jazzy Big Band X-Max“

Kartenpreis: 23,50 €

Sa., 16.12.2023, 19:00

Christmas Brass

Blechbläser Ensemble der Essener Philharmoniker und der Folkwang Universität der Künste
Kartenpreis: 19,00 €

Di., 26.12.2023, 18:00 Uhr

Zum Mitsingen „Weihnachtsoratorium“

Kartenpreis: 15 €

Unser Angebot zum Jahreswechsel

Silvester

Aalto-Theater um 19:00 Uhr

My fair Lady

Musical von Frederick Loewe

PK 1 – 62,00 € / PK 2 – 52,00 € / PK 3 – 41,00 €

Alfried Krupp Saal um 20:00 Uhr

Silvesterkonzert – Goldene Operette

Sopran: Valentina Farcas, Tenor: Martin Mitterrutzner, Beethoven Orchester Bonn, Dirigent, Moderation: Ernst Theis; Werke von Johann Strauß, Emmerich Kálmán, Franz Lehár u. a.

PK 1 – 55,50 € / PK 2 – 47,50 € / PK 3 – 36,50 €

Im Anschluss ab 22:00 Uhr Silvesterfeier im Aalto-Theater: Mit Jazz, Barpiano, lateinamerikanischen Klängen und einem DJ wird das neue Jahr begrüßt.

(Preis 75,00 €)

Grillo-Theater um 18:00 Uhr

Rausch

Schauspiel nach dem Film von Thomas Vinterberg

PK 1 – 103,00 € / PK 2 93,00 € / PK 3 – 86,00 €

inklusive anschließender Silvesterparty im Grillo-Theater mit Flying Buffet sowie alle nicht-alkoholischen Getränke, Bier, Wein und Sekt

Casa um 20:00 Uhr

Showtime (ein enttäuschender Abend)

Schauspiel von Felix Krakau

Preis 79,00 € inklusive Silvesterparty im Grillo-Theater

Zeche Zollverein (Halle 12)

um 16:00 Uhr und um 20:00 Uhr

ABBA – Dancing Queen

Silvesterkonzert mit dem Folkwang Kammerorchester
Kartenpreis 40,00 € (Karten auf Anfrage)

Neujahr

Alfried Krupp Saal um 18:00 Uhr

Neujahrskonzert

Tenor: Alin Stoica, Opernchor des Aalto-Theaters, Essener Philharmoniker, Dirigent: Andrea Sanguineti
Werke von Ermanno Wolf-Ferrari, Pietro Mascagni, Ruggero Leoncavallo, Nino Rota u. a.

PK 1 – 67,00 € / PK 2 – 62,00 € / PK 3 – 50,00 €

Aalto-Theater um 18:00 Uhr

Smile

Ballett von Ben Van Cauwenbergh

PK 1 – 38,50 € / PK 2 – 34,00 € / PK 3 – 27,00 €

Stornogebühren für Museumsfahrten/-führungen

Stornierung bis 29 Tage vor Fahrt sind kostenfrei.

Stornierung bis 8 Tage vor Fahrt fallen 25 % Stornokosten an. Stornierung bis 3 Tage vor Fahrt fallen

50 % Stornokosten an. Danach muss der volle Beitrag gezahlt werden.

Museumsfahrten

Städel Museum, Frankfurt

HOLBEIN UND DIE

RENAISSANCE IM NORDEN

Sonntag, 21. Januar 2024

Hans Holbein der Ältere und Hans Burgkmair der Ältere gelten neben Albrecht Dürer als Wegbereiter einer neuen Kunst: der Malerei der Renaissance. Das Städel Museum widmet dieser Zeitenwende in der Geschichte der Kunst ab dem Herbst eine große Sonderausstellung und vereint dafür herausragende Leihgaben aus den bedeutendsten Museen Europas. Ein besonderer Höhepunkt der Ausstellung ist das Zusammentreffen der beiden außergewöhnlichen Madonnenbilder von Hans Holbein d. J., „Die Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen“ (1526–1528, Sammlung Würth) und die „Solothurner Madonna“ (1522, Kunstmuseum Solothurn).

Abfahrt Essen Hauptbahnhof 8:00 Uhr

Preis p. P. für die Fahrt inkl. Eintritt, Führung sowie Kaffee und Kuchen in einem ausgewählten Café für Abonnenten der Theatergemeinde 96,00 € für Gäste 101,00 €.

Wallraf Richartz Museum, Köln

Paris 1874: Revolution in der Kunst

Vom Salon zum Impressionismus

Sonntag, 21. April 2024

Kaum ein Ort und eine Zeit haben die Kunstgeschichte so beeinflusst wie das Paris von 1874, denn hier fand vor knapp 150 Jahren vom 15. April bis 15. Mai die erste Ausstellung der später weltberühmten Impressionisten wie Degas, Morisot, Monet, Renoir und Sisley statt. Wie es dazu kam, dass sich die Maler*innen jenseits der offiziellen Salon-Ausstellung der Pariser Akademie selbst organisierten, und warum ihre Kunst anfänglich abgelehnt und später weltweit gefeiert wurde, zeigt das Wallraf im Frühjahr 2024. Mit seiner großen Ausstellung „Paris 1874: Revolution in der Kunst - Vom Salon zum Impressionismus“ zeichnet das Kölner Museum den spannenden Weg der französischen Malerei nach und präsentiert ein faszinierendes Panorama an Künstlern, Stilrichtungen, Gattungen und Motiven.

Nach der Ausstellungsführung gehen wir ins Brauhaus Malzmühle zum Mittagessen.

Von dort begeben wir uns im Anschluss an die Mittagspause auf eine Altstadtführung „Geschichte in Geschichten“, die am Kölner Dom endet.

Abfahrt Essen Hauptbahnhof 9:00 Uhr

Preis p. P. für die Fahrt inkl. Eintritt und Führung im Museum, Mittagessen im Brauhaus und anschließender Stadtführung: für Abonnenten der Theatergemeinde 99,00 €, für Gäste 104,00 €.

Ausführlichere Informationen über die Museumsfahrten auf unserer Homepage!

Don Quichotte in aktueller Interpretation MiR Tanztheater zeigt „Don Q“

Don Quichotte ist die berühmte und allseits bekannte Hauptperson im Roman von Cervantes. Durch exzessiven Genuss von Ritterromanen animiert taucht er in seine persönliche Scheinwelt ein und macht sich mit seinem Knapen Sancho Pansa auf die Suche nach Abenteuern, die aber nur in seiner überbordenden Fantasie entstehen.

Im vorliegenden Abend „Don Q“ widmet sich das MiR Tanztheater dem Stoff in zwei unterschiedlichen Choreografien.

Es beginnt mit „Don“ von Guiseppe Spota. Sein Prota-

gonist immer weiter in eine eingebil-dete Traumwelt mit ihm als Superstar „Ich brauche mehr Follower, mehr, von allem mehr“. Schließlich erkennt er die Realität seiner eingebildeten Social Media Berühmtheit und bleibt einsam zurück.

Die von Spota entworfene Büh-ne basiert auf der Drehbühne und er-innert an die Flügel einer Windmühle. Drehbewegungen sind ein wichtiger Part innerhalb der

es scheint ein Erdbeben zu geben. Die Tänzerinnen und Tänzer stürzen und gleiten und verschwinden in den Lücken des Bühnenbildes. Übrig



Ensemble

Foto: Bettina Stöß

gonist ist ein Sänger, der sich auf dem Weg zum absoluten Rockstar mit Weltgeltung aufsteigen sieht und ewigen Ruhm erlangen will. Er gibt sich den Künstlernamen „Don“ und sucht sich einen Manager, den er „Sancho“ nennt. Wie das Vorbild trifft er auf eingebil-dete Widersacher, die er besiegt. Er gleitet

Choreografie. Darsteller des Don gehört nicht zum Tanzensemble, er ist Sänger am MiR. Spota bindet ihn aber so geschickt ein, dass er sich auch tänzerisch behauptet. Daneben singt er natürlich auch und rezitiert Texte. Ein von Spota gewolltes Experiment. Vermeintlicher Aufstieg und Fall des Don werden eindrücklichen Tanzszenen verdeutlicht. Die Musik ist eine Collage aus Rock, Pop und Techno angereichert mit elektronischen Sounds live gespielt von der Neuen Philharmonie Westfalen.

Nach der Pause zeigt Jasmin Vardimon ihre Version in „Q“. Das Bühnenbild ist nun schräg aufgehängt, so dass sich schiefe Ebenen bilden. Es grummelt zu Beginn und



Marie-Louise Hertog,
Joonatan Zaban

Foto: Bettina Stöß

bleibt der klägliche Rest eines Wohnzimmers und ein Mann (Joonatan Zaban), der sich den Staub abklopft. Er begreift die Katastrophe erst, als eine zweite Welle hereinbricht. Der Auftritt einer mechanischen Puppe (Marie-Louise Hertog) hilft ihm sich an bessere Zeiten zu besinnen, in die er sich hineinräumt. Tänzerinnen und Tänzer erscheinen mit wellenhaften Bewegungen und nehmen als Einzelne Gestalt als Putzfrau, die mit Eimer herumwirbelt, als Diener, der dem Herrn Trauben auf einem Silbertablett bringen will aber immer wieder abrutscht. Die Träume finden schließlich ein Ende und der Mann bleibt einsam mit seiner Puppe zurück. Es erklingt Elvis mit „Oh my love“.

Ein großartiger Tanzabend, der vom Publikum mit stehendem Applaus belohnt wird.

Hans-Bernd Schleiffer

Leider nur noch ein Termin
30.12.2023

TG trifft ... Andrea Sanguineti

Am **Mittwoch, den 10. Januar 2024 um 18:00 Uhr** können unsere Mitglieder den neuen Generalmusikdirektor Andrea Sanguineti kennenlernen. Im Anschluss besuchen wir die Probe für das



Andrea Sanguineti

Foto: Volker Wiciok

6. Sinfoniekonzert, das zum Jubiläum „125 Jahre Essener Philharmoniker“ am 11. und 12.01.2024 stattfindet.

Die kostenlose Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Theater und Philharmonie Essen.

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 3.01.2024.

Wenn es schnell gehen muss ...

Auf unserer Homepage unter „Downloads“ finden Sie unseren Geschenk-Gutschein im Din A4-Format zum Downloaden und Ausdrucken.

Haben Sie eine kurzfristige Einladung erhalten und möchten keine Blumen oder Flasche Wein mitnehmen?

Möchten Sie ein gemeinsames Erlebnis verschenken?

Dann ist unser Geschenk-Gutschein genau richtig! Flexibel und gehaltvoll!

Sie bestimmen die Höhe des Geldbetrages und der Beschenkte kann mit uns individuell den passenden Termin und die gewünschte Vorstellung absprechen.

Sie dürfen nur nicht vergessen, uns über den Gutschein zu informieren, damit wir Ihnen eine Rechnung über den Betrag schicken können.

Bitte beachten Sie: Erst mit Bezahlung der Rechnung erhält der Gutschein seine Gültigkeit.

Impressum

Redaktion:

Hans-Bernd Schleiffer

Eine Informationsschrift der
Theatergemeinde Essen

Alfredstr. 32 45127 Essen
Tel. 22 22 29

Email: info@theatergemein-
de-metropole-ruhr.de

www.theatergemeinde-me-
tropole-ruhr.de

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch nach Michael Endes Roman im Theater Oberhausen

Es ist Silvesterabend, die Uhr rückt unaufhaltsam auf Mitternacht vor und es erscheint Maledictus Made (Klaus Zwick). Er erinnert Professor Dr. Beelzebub Irrwitzer (Philipp Quest) daran, dass er im fast vergangenen Jahr nicht genügend Unheil über den Planeten gebracht hat und dass er deshalb Schlag 12 gepfändet wird. Auch seiner Tante, der Geldhexe Tyrannja Vamperl (Anke Fonferek), droht das Gleiche wegen Nichterfüllung ihres Vertrages. Obwohl sich beide zutiefst misstrauen, machen sie gezwungenermaßen gemeinsame Sache und brauen nach ererbtem Familienrezept den berüchtigten satanarchäolügenialkohöllischen Wunschpunsch. Dieses Gebräu hat die höllische Eigenschaft alle guten Wünsche in das Gegenteil zu verkehren. Ihre Haustiere, der Kater Maurizio (David Lau) und der Rabe Jakob Kralke (Simin Soraya), sind Spione des Hohen Rates der Tiere und müssen dieses unbedingt verhindern. Gelingt den beiden Bösen der Wunschpunsch, so ist die Erde und alles auf ihr in Gefahr. Mit ihren schwachen Kräften müssen nun der clevere Rabe und der etwas träge Kater eigentlich die Welt

retten und gegen den Plan der beiden Satansverbündeten ankämpfen. Dabei sitzt auch ihnen die Zeit im Nacken. Unverhofft wird ihnen Hilfe zuteil.

Vorlage für dieses Theater-



Simin Soraya, David Lau Philipp Quest, Anke Fonferek

Foto: Jochen Quast

stück liefert der gleichnamige Roman von Michael Ende von 1989, der hellsichtig schon damals die Gefahren für die Erde vorausahnte.

In phantastischer von Rohren durchzogener Kulisse eines riesigen Laboratoriums entwickelt sich der Kampf Gut gegen Böse. Liebevoll gezeichnete und kostümierte Figuren stellen die Protagonisten dar. Allen Darstellern merkt man eine große Spielfreude an, die

die zumeist jungen Zuschauer mitreißt. Besonders gefallen hier die Tierfiguren Kater, Rabe und Made, die von den Darstellern sehr schön mit jeweils eigenem Charakter dargestellt werden. Für die Regie

zeichnet Ingrid Gündisch verantwortlich, die schon in der letzten Spielzeit „Pünktchen und Anton“ inszenierte. Ein schönes nicht zu langes Theatererlebnis für Kinder ab sieben Jahren.

Hans-Bernd Schleiffer

Termine:
3.12., 15.00 Uhr / 17.00 Uhr,
17.12., 16.00 Uhr und eine
Vielzahl von Terminen unter
[https://theater-oberhausen.de/
production/der-wunschpunsch/](https://theater-oberhausen.de/production/der-wunschpunsch/)

THEATER GEMEINDE
metropole ruhr 2023/24

Mini-Abos zum
Schnuppern und Verschenken

Wir haben
zauberhafte Kulturhighlights!

Beachten Sie bitte unsere Beilage mit den Geschenk- und Schnupperabos!

**Der Fehlerteufel hat in obigem Flyer zugeschlagen:
Im Abo 812 Ballett findet „Schwanensee“ am 26.1.2024 statt und nicht wie fälschlich angegeben am 28.1.2024**

Angebote für Familien

GRILLO-THEATER

Die rote Zora und ihre Bande

Schauspiel ab 5 Jahren

Sa., 02.12.23, 17:00; So., 03.12.23, 14:30/17:00;

Sa., 16.12.23, 17:00; So., 17.12.23, 14:30/17:00;

Sa., 23.12.23, 17:00; Do., 26.12.23, 14:30/17:00

Kartenpreise: Erw. 15,50 / 13,50 €, Kinder 8,00 €

AALTO-THEATER

Geisterritter

Familienoper ab 12 Jahren)

So., 10.12., 16:30 / Di., 12.12., 18:00

Mi., 27.12., 18:00 / So., 07.01.24 16:30

Kartenpreise: Erw. 13,60 € / Kinder 11,00 €

SZENE 10 (Bühne im Giradethaus)

A Christmas Carol nach Charles Dickens (ab 5 Jahren)

So., 10.12., 16:00 / Sa., 16.12., 18:00 /

Sa., 23.12., 14:00 und 18:00 Uhr

Kartenpreise: Erw. 15,00 € / Kinder 10,00 €

PHILHARMONIE

Weihnachtsoratorium für Kinder

Di., 26.12.2023, 14:00 Uhr

Kartenpreise: Erw. 9,90 € / Kinder 6,60 €

SCHAUSPIEL BOCHUM

Die wundersame Reise von Edward Tulane Schauspiel ab 6 Jahren

So., 3.12., 16:00 Uhr; Do., 28.12., 16:00 Uhr

Kartenpreis: Erw. 11,50 € / Kinder 6,00